

Liebe Geschwister, wie man global sieht und es im eigenen Familien- und Bekanntenkreis erlebt, beginnt nun die Zeit der großen Abberufung von Weltmenschen und auch der Heimholung von Gotteskindern. Aus diesem Grund sagte und sagt unser himmlischer Vater immer wieder, dass wir den leiblichen Tod mit den Augen des Geistes, mit Seinen Augen und mit Seinem Herzen betrachten sollen und nicht mit den Augen der Welt.

Ja, der Tod wird große Ernte halten auf dem Feld Erde. Das Unkraut wird verbrannt, das heißt: Die lieb- und gottlosen Seelen kommen in die Läuterungskammern göttlicher Gesetzmäßigkeit, graduell angepasst an die vorangegangene irdische Verblendung beziehungsweise Lieblosigkeit und Boshaftigkeit.

Der Weizen kommt in die himmlischen Scheuern, das heißt: Die wahren Gotteskinder dürfen in Gottes Barmherzigkeit in ihre geistige Heimat gehen. Da gibt es auch verschiedene Wohnungen - vom Paradies bis in den höchsten Liebehimmel, welcher ist die innerste Herzenskammer Gottes.

Wir, die wir noch ein Weilchen hierbleiben auf diesem verblendeten Planeten, müssen uns nun verstärkt dem geistigen Fortkommen widmen. Für uns ist das Gnadentor weit geöffnet, die Arche steht bereit, sie ist das Herz Gottes, in das wir nun eintreten dürfen und sollen. Seid also für alles bereit. Selbst wenn der Engel der Abberufung naht, nehmt seinen Ruf dankbar an als Ruf aus Gottes Herzen. Und wenn ihr Jesu leise Stimme in der Seele vernehmt, dass ihr berufen seid, Ihm *hier* zu dienen im stillen Opfergang, dann lasst diese Stimme dankbar in euren Herzen ertönen.

\* \* \*

Liebe Geschwister, der Vater teilt mit, dass bald die Zeit anbrechen wird, wo Er nicht nur viele Weltmenschen abberufen wird, sondern auch eine Anzahl Seiner Kinder, für die nun die Zeit gekommen ist, wieder in die geistige Heimat einzugehen. Ihre Inkarnation war und ist nicht dafür vorgesehen, durch die allerletzte Trübsal zu gehen und/oder Bürger des Friedensreiches zu sein. Diese Vorgabe ist in der Seele angelegt und kann in wahrhaftiger Demut vor Gott eingesehen beziehungsweise erspürt werden.

Um dann im Jenseits in dem Zustand anzukommen, der eine rasche Führung in die himmlischen Gefilde erlaubt, ist bei allen noch eine mehr oder weniger intensive Reinigung/Läuterung vonnöten. Erwartet deshalb in Demut, was der Vater noch zulassen wird an Krankheit und Not, denn es sind Notwendigkeiten. Als Gotteskind darf man alles Seiner Hand entnehmen, sei es Freude oder Trübsal, sei es Leben oder Tod. Alles dient zur Vorbereitung für Jesu Gegenwart, dient zur Vergeistigung und zur Vergöttlichung der Seele.

Hadert man als verblendeter oder blinder Weltmensch mit dem Schicksal, kommen meist Anklage und Verzweiflung auf. Doch als Gotteskind empfängt man sein Schicksal an Gottes Hand und Herz, dabei wird die Seele erfüllt von dulddender Hingabe, von Vertrauen und wachsender Geborgenheit, von der Gewissheit ewigen Lebens in Jesus Christus.

Es ist also nun an der Zeit, noch tiefer ins Gottvertrauen zu gehen und endlich abzulegen, was der Seele an weltlichen Schlacken und sündhaftem Verhalten anhaftet, denn unser ernsthaftes Bemühen bedingt unseren weiteren Weg zu und mit Jesus Christus. Dies dürfen wir mit Freude im Hinblick auf unsere göttliche Berufung und Bestimmung tun; dies sollen wir tun in der Verantwortung für unsere Lieben und Nächsten, denn unsere Vergeistigung bedingt in einem gewissen Rahmen auch deren seelisch-geistigen Stand und Fortschritt.

Warum? In Jesus Christus haben wir die Macht, unsere Umgebung mit Liebe und göttlicher Gnade zu berühren, so dass Erlösung geschehen kann, wo ansonsten sich Dunkelheit ausbreiten und der geistige Tod als Sieger vom Feld gehen würde.

Liebe Geschwister, in Jesus Christus ist alles gut, unser Schicksal ist in Seiner Hand. Er hat uns gerufen und berufen zur Nachfolge und zur Auferstehung zum ewigen Leben. Wie und wo Er uns

dahin führt liegt in Seiner Liebeweisheit. Zuletzt und für immer sehen und treffen wir uns alle wieder im Hause unseres himmlischen Vaters.

\* \* \*

Liebe Geschwister, nicht wenige von uns haben Angst vor dem sogenannten Sterben. Nun, was ist das Jenseits? Seht, wir haben das Jenseits nie verlassen. Unsere Seelen, das sind wir, das ist unser inneres Bewusstsein, hat sich nur mit Materie umkleidet, ummantelt mit feststofflicher Substanz - die im Grunde ja auch verdichtetes Seelenbewusstsein darstellt -, um diese Erdschule durchwandern zu können.

Doch als personale Wesenheiten befinden wir uns seit jeher und durchgängig in der jenseitigen Welt. Ja, im Grunde gibt es nur eine geistige Welt, die sich je nach Entwicklungsspezifität mit verschiedenen grob- und feststofflichen Gewändern umkleidet. Allein die (bedingt notwendige) Identifikation mit Materie hat uns in die seelisch-geistige Blindheit geführt und täuscht uns darin vor, dass Materie Grund und Inhalt jeglicher Existenz sei. Je nach Intensität der materiellen Verhaftungen und freiwilligen Bindungen an die Feststofflichkeit hält sich der Mensch mehr oder weniger darin selbst in Gefangenschaft.

Was bedeutet das für uns? Das bedeutet, wenn wir uns bewusst machen - und dies nicht, wie zu Beginn unseres Glaubenslebens, gedanklich mit dem Verstand, sondern lebendig mit dem Bewusstsein unserer Seele, also mit dem Gefühl -, dass wir in Wahrheit Geistwesen sind und dadurch unser Bewusstsein fortlaufend von der Materie abziehen, unsere geist-seelische Existenz zunehmend Gestalt annimmt, dann nehmen wir uns immer mehr in der geistigen Welt und als Geisteswesen wahr.

Dadurch gehen wir schrittweise ein ins unsterbliche Bewusstsein, es manifestiert sich in uns als unser ewiges Leben. Deshalb sollen und können wir durch die meditative Stille hineingehen in unser Inneres, um uns hier als Seelenwesen wahrzunehmen. Das Organ für diese Wahrnehmung ist das Seelenherz als Sitz der göttlichen Liebe. Hier findet das Gotteskind in seine wahre göttliche Identität, hier erfüllt der Geist Jesu Christi die Seele mit göttlichem Bewusstsein.

Der Tod, das Verlassen des Leibes, verliert dann jeglichen Schrecken, ja, hat dann keine Bedeutung mehr in Sinne von Sterben, sondern von Auferstehung in unser wahres Lebensumfeld und in unseren tatsächlichen Lebensraum: Das jenseitige Reich, das wir als Seelenwesen eigentlich nur in der materiellen Erblindung verlassen haben, aber nie wirklich.

Öffnen sich die Augen unseres Geistes in der Liebe zu Jesus Christus, sehen wir die Welt, in der wir eigentlich leben. Dann erkennen wir, dass alles materielle Geschehen eine Umkleidung und Verbildung unserer seelischen Heimat ist, ein Bildnis unserer wahren Existenz und somit unseres seelischen Zustandes.

Liebe Geschwister, als Seelenwesen leben wir bereits jetzt und immerdar in der Welt, in die wir beim Verlassen des Körpers eintreten. Die materiellen Umstände sind Entsprechungsbilder der geistigen Welt - in uns. Den Tod gibt es nur als geistigen Tod, der körperliche Tod ist ein Bildnis davon.

Der unendliche Raum, mit allem, was sich darin befindet, ist geboren aus der Liebe unseres himmlischen Vaters und ist durch und durch erfüllt von Licht und Liebe. In tiefer göttlicher Wahrheit gibt es weder Finsternis noch Tod, es gibt nur ein Schließen der Augen und ein Verschließen der Herzen.

O Vater, öffnest Du die Augen Deines Kindes, sieht es: Alles ist Licht, ich darf die Schöpfung sehen mit Deinen Augen; ja, alles ist Liebe, Liebe und wieder Liebe. O Jesus, so darf ich sterben in Deinen Armen den süßen tränenreichen `Tod´ der Liebe. O welcher schöner Tod, der in sich die Auferstehung und Aufnahme trägt ins göttliche Herz. Ein Vereinen zweier Herzen, unsagbar ewig und ewig unsagbar. Amen Amen Amen.

\* \* \*